

Dem Saukopf das Maul gestopft

Ursprünglich zierte ein lieblicher Rehkopf den Dorfbrunnen im Spiegelberger Teilort Nassach. Doch eines Morgens lagen davon nur noch Scherben in der Gegend rum. Das war Ende der 80er-Jahre. Die Verärgerung im Dorf war groß, im Rathaus auch. Doch der Brunnen brauchte wieder einen Auslaufkopf. Ein so anmutiges Tier wie ein Reh passt nicht, beschloss der damalige Bürgermeister Friedrich Hiemer. Er textete im Amtsblatt:

„Das Rehlein war wohl doch zu zart für Nassachs derbe Dorfesart.

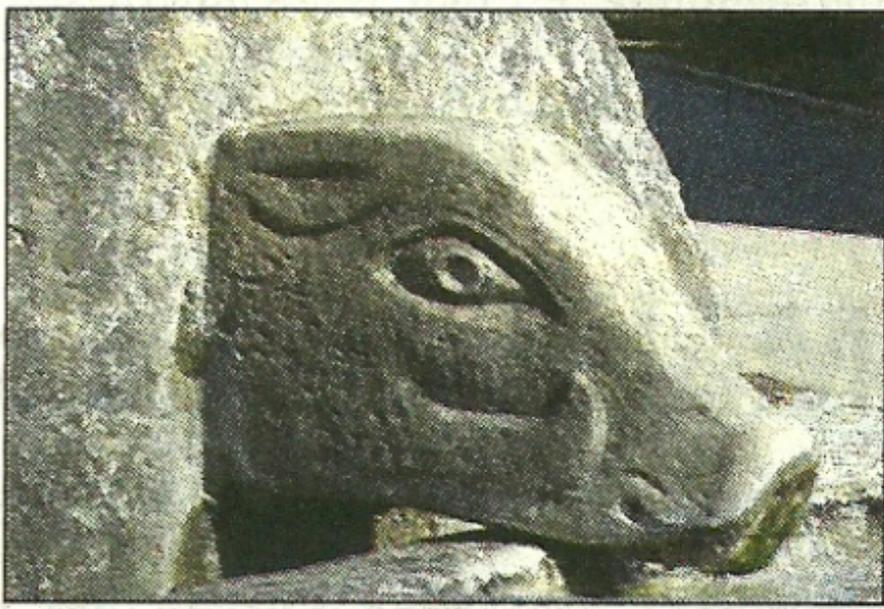
Dem Steinmetz fiel was Besseres ein: Der Eber wird robuster sein!“

Und seitdem spuckt ein Saukopf das edle Quellennass in den Brunnen vor dem alten Schulhaus.



VON RENATE HÄUSSERMANN

Mittlerweile ist in der beschaulichen Ortschaft eine neue Generation herangewachsen. Dass der Kopf einer Wildsau an ihrem Brunnen eine schämliche Vorgeschichte hat, dürften die Bu-



Musste leiden: Nassacher Saukopf.

ben und Mädchen wohl gar nicht wissen. Es wird nämlich gemutmaßt, dass Jugendliche beim jüngsten Streich die Finger im Spiel hatten. Jedenfalls wurde der Wildsau unlängst das Maul mit festem Material zugestopft, sodass das Wasser hinter dem Auslaufkopf in weitem Bogen in die Gegend spritzte. Nun muss der Brunnenkopf entfernt, gerichtet und wieder frisch einzementiert werden. Bürgermeister Uwe Bossert spricht von „nicht unerheblichen Kosten“.

An einen neuen Kopf wird derzeit nicht gedacht. Denn die Übeltäter lieben ihn ja heil. (Im Übrigen wären Bürgermeister und Gemeinderäte vor die schwierige Aufgabe gestellt, was denn wohl noch eine Steigerung von Saukopf sein könnte.) Mit einem Aufruf im Gemeindeblatt will man nun den oder die Verursacher rausfinden und ihn/sie für den Schaden aufkommen lassen.